



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

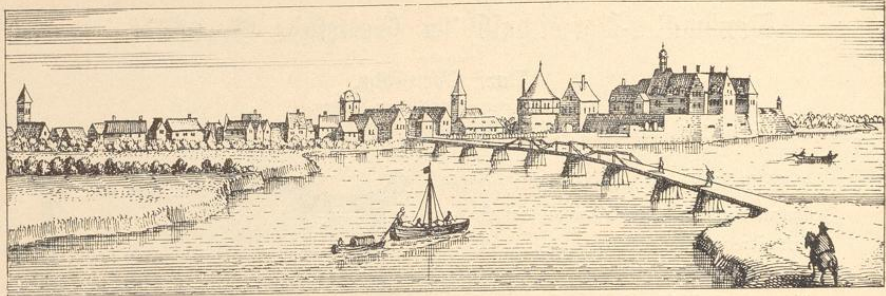
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Minden

Ludorff, Albert

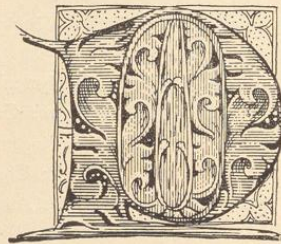
Münster i.W., 1902

Gemeinde Petershagen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97394)



Aus Merian, Seite 89.



Petershagen.

Die Gemeinde Petershagen umfaßt Petershagen (1870 ha), Eldagsen (548 ha) und Südfelde (410 ha) mit 3000 Einwohnern.

Kirchenbücher von 1649.

Kirchenarchiv, enthaltend Urkunden und Chronik.

Westermann, Chronologia der Stadt Petershagen, bis 1699, im Staatsarchiv zu Münster VII, 3002.

Neben der jetzigen Stadt Petershagen (2060 Einwohner) lag früher an der Weser der Ort Huculbi, bis wohin 784 Karl der Große gegen die Sachsen vordrang.² Dabei lag der Reichsforst Hukulinhago, den 991 König Otto II. dem Bischof Milo überließ.³ Im 13. Jahrhundert hieß der Ort Hokelwe und gab einem Rittergeschlechte den Namen; 1243 nennt sich der Propst von St. Martin in Minden Archidiacon von Hokelwe. Die dortige Kreuzkapelle wurde 1243 durch Dietrich von Ekfesen dotirt. Im folgenden Jahrhundert (1345 und 1370) wird Hokelwe als Pfarrei genannt.⁴

1306 baute Bischof Gottfried die Burg Petershagen, welche in der Folgezeit die Residenz der Bischöfe und der Sitz der Landesregierung wurde und deren Geschichte so eng mit der des Bisthums verknüpft ist. Gerhard II. (1361—1366) befestigte den um die Burg entstandenen Ort und machte ihn zur Pfarrei. Wahrscheinlich ist also damals die Petrikirche erbaut, während die in Hokelwe Alte

¹ P aus einem Inkunabel-Druck des Domes in Minden. (Siehe Seite 78.)

² Annales regni Francorum, ed. Kunze (Hannover 1895), 66.

³ Wilmanns-Philippi, Kaiserurkunden Westfalens II, 109.

⁴ Urkundenbuch siehe Register Seite 586. Necrologium 545 in Hannover, Seite 31. Hodenberg 795. Hol-
scher 325.

Kirche genannt wurde. Die Befestigung wurde verstärkt durch Witekind II. (1369—1383), dem Kaiser Karl IV. auch die Anlegung eines Weserzollens daselbst gestattete. Bischof Wilhelm gab 1400 dem Ort Stadtrechte und gestattete einen Wochenmarkt. Bischof Wulbrand (1406—1436) ließ das Schloß ausbessern und erneuerte die Weserbrücke. 1410 wurde die Straße, welche vom Bache Prospe bis zum Schlosse führte, durch Cord von Mandesloh eingeeisert; im folgenden Jahre fielen Burg und Stadt in die Hände des Herzogs Bernhard von Braunschweig-Lüneburg, von dem sie der Bischof erst nach Jahresfrist zurückerhielt. In der Hildesheimer Stiftsfehde (1519) ließ Bischof Franz I. den Ort bis auf das Schloß, wohin die Einwohner ihre Habe hatten bringen müssen, niederbrennen. Dasselbe wurde von den Gegnern des Bischofs beschossen und von den Bürgern übergeben. Die Kirche brannte 1553 ab. Bischof Georg ließ 1560 das Schloß vergrößern und eine hölzerne Brücke über die Weser bauen, welche 1565 durch Eisgang zerstört wurde, wobei auch das Schloß arg mitgenommen wurde. Mit dem Neubau der Kirche wurde 1565 begonnen; dieselbe ist 1819 abgebrochen, nachdem sie 20 Jahre als Magazin gedient hatte. Bischof Christian (1599—1633) ließ das Schloß renoviren und eine neue Kirche bauen. 1636 wurde das Schloß von den Schweden genommen. Kurfürst Friedrich Wilhelm nahm hier 1650 die Huldigung des neu erworbenen Landes entgegen und weilte hier auch 1651, ebenso König Friedrich Wilhelm III. 1799. Erwähnt seien noch die oftmaligen größeren Brände 1569 (160 Häuser), 1642 (75), 1663 (30); die Pest 1580; die Heerenhinrichtungen 1654 und 1656, im letzteren Jahre allein 23. 1720 erhielt Petershagen Stadtrechte. Katholische Gemeinde (Aemter Petershagen, Schlüsselburg, Windheim) gegründet 1859.¹

¹ Hermann von Kerbecke 192. 194. 203. 206. 208. Provinzialblätter II, 4, 451. 477. 550. Würdtwein, Nova subsidia XI, 148. Schlichthaber III, 338—347. V, 3—12. Culemann, Geschichte und Schröder, Chronik an verschiedenen Orten. Culemann, Minden. Ledebur, Minden-Ravensberg. Ueber die Ritterstige und Adelligen siehe von der Horst 165—168.



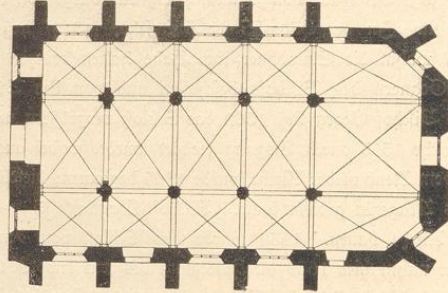
Siegel der Stadt Petershagen, von 1595, im Stadtarchiv zu Minden 441; Umschrift: Si. opi. petershagen. (Vergleiche: Westfälische Siegel, II. Heft, II. Abtheilung, Tafel 89, Nummer 11.)



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Petershagen.

Stadt Petershagen,

11 Kilometer nordöstlich von Minden.

1. Kirche¹, evangelisch, Renaissance,

1:400.

dreischiffige, vierjochige Hallenkirche. Chor dreischiffig, gerade geschlossen mit abgeschrägten Ecken. Thurm auf dem westlichen Mittelschiffjoch.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselstein auf achteckigen Pfeilern und Konsolen. Die Chor- und Thurnpfeiler mit Vorlagen. Ost- und Westwand verstärkt. Strebepfeiler an der Nord- und Südseite, einfach.

Fenster, rundbogig, mit Maßwerk, dreitheilig im Schiff, zweitheilig in den Chorecken und an der Westseite; letztere und das Ostfenster vermauert; Rundfenster über dem Westportal mit Maßwerk, spätgotthisch; Thurmfenster flachbogig.

Westportal und Eingänge im Chor und Westjoch, rundbogig.

An der Südwestecke die Jahreszahl 1615.

Taufstein, Renaissance, Pokalform, achteckig, mit 4 Wappen und 4 Köpfen; 1,01 m hoch, 0,86 m Durchmesser.

Epitaph, Renaissance, von Stein, mit Kreuz, Donatoren, Wappen und Inschriften von 1567 und 1599; 2,20 m hoch, 1,25 m breit. (Abbildung Tafel 72.)

2 **Kronleuchter**, Renaissance, von Bronze,

1. dreireihig, sechszehnarmig mit Doppeladler, Köpfen, Wappen und Inschrift von 1647; 1,72 m hoch;

2. zweireihig, achtarmig, verstümmelt, 0,82 m hoch.

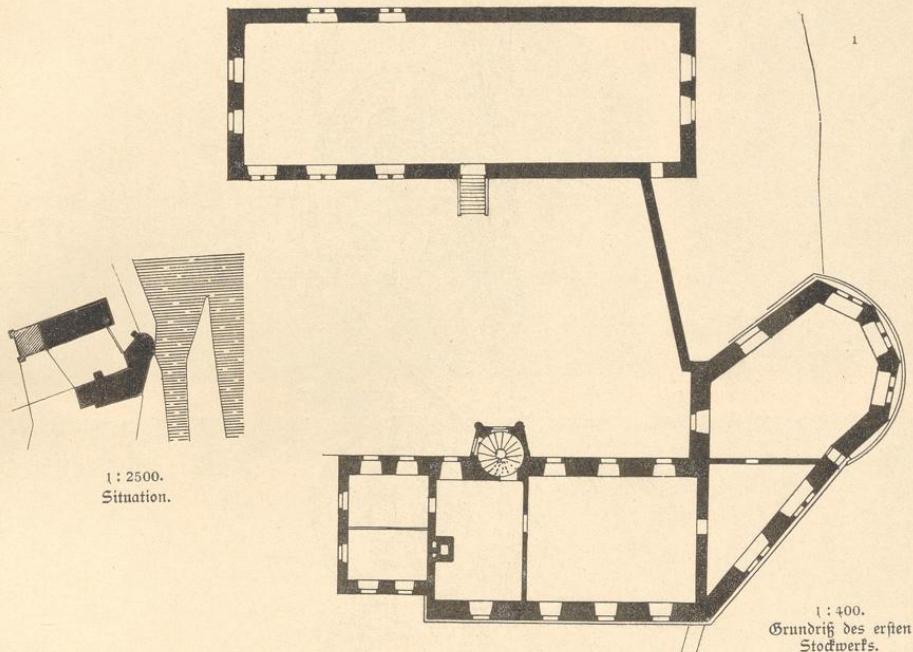
2 **Glocken** mit Inschriften:

1. ach gott gib frid in deinem lande gluck und heil zu allem stande. als s. m. julius schmid pastor ordinarius, johan meirose burgermeister und johan behre wichman schomburg johan moler hermen horer heinrich schwer altarleute waren. an gottes seggen ist alles gelegen. durch das feuwer bin ich geflossen. m. engehart kroger hat mich gegossen. dir o gott die ehre anno m d c x l v i i (1647). 1,12 m Durchmesser.

¹ Erbaut 1615 bis 1618.

2. anno 1764 bin ich gegossen von johann friederich altenburg in sachssenhagen me. i. l. a. da herr nic. f. herbst consist. rath und superintendent im furstenth. minden herr e. w. gaden konigl. amtmann u. hr. i. p. aschoff burgm. u. i. h. rolle f. steffen c. h. ruter u. g. h. hollow altarleute waren. kommt christen kommet jung undt alt so oft mein muntre thon erschallt hort gottes wort hort seinen lehren last ihm zum ruhm zum dank undt ehre ein frolich hallelujah hören. 1,08 m Durchmesser.

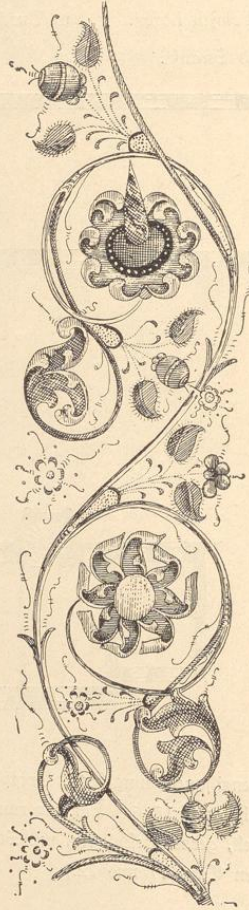
2. **Schloß** (Besitzer: Hempell und Strauß).



Hauptgebäude, Frührenaissance, umgebaut, Treppenturm der Hofseite mit Ecksäulen, Wappen, Inschrift und Jahreszahl 1546. Eingang rundbogig. Fenster des Thurmes zweitheilig, der Ostseite gekuppelt, gerade geschlossen, mit Stabwerkeinfassung. Schießscharten im Kellergeschoß. (Abbildungen Tafel 71 und 72.)

¹ Nach Aufnahme von Hartmann.





Randverzierung aus einem Inkunabel-Druck des Domes in Minden.
(Siehe Seite 78.)

Petershagen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Minden.



1.



2.



3.

Lichtdruck von Könniger & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von M. Eudorff, 1895.

Kirche:

1. Nordansicht; 2. Westansicht; 3. Innenansicht.

Petershagen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Minden.



1.



2.

Lithdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Kuderff, 1896.

Schloß (Besitzer: Hampell und Strauß):
1. Südostansicht; 2. Südwestansicht.

Petershagen.

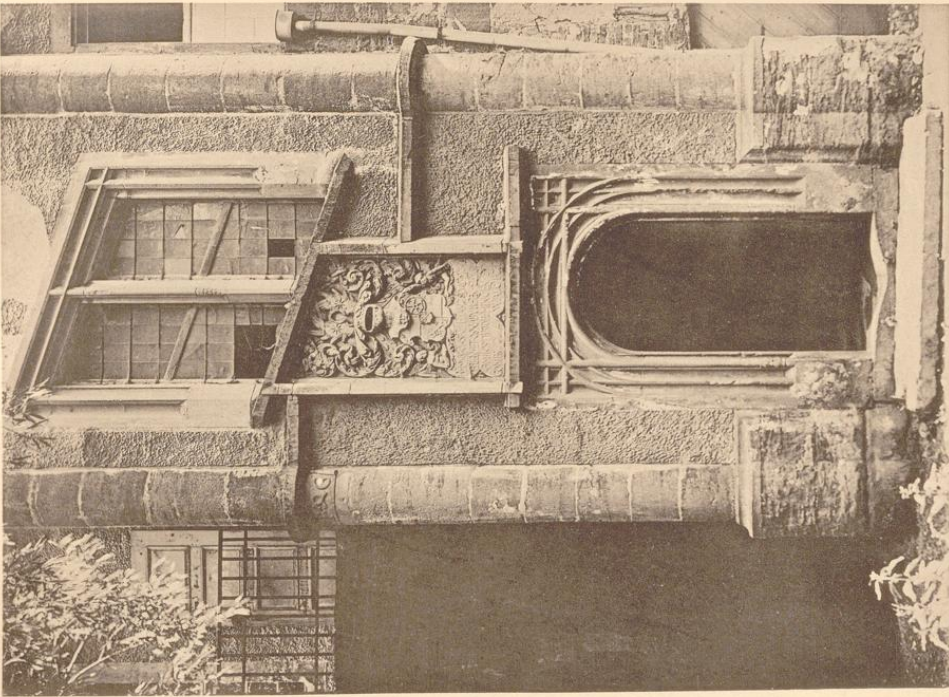
Bau und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Minden.



1.

Steinbild von Köhmer & Jonas, Dresden.



2.

Zufahrtstür von A. Eickhoff, 1896.

1. Kirche, Epitaph; 2. Schloß, Treppenturm-Detail.

